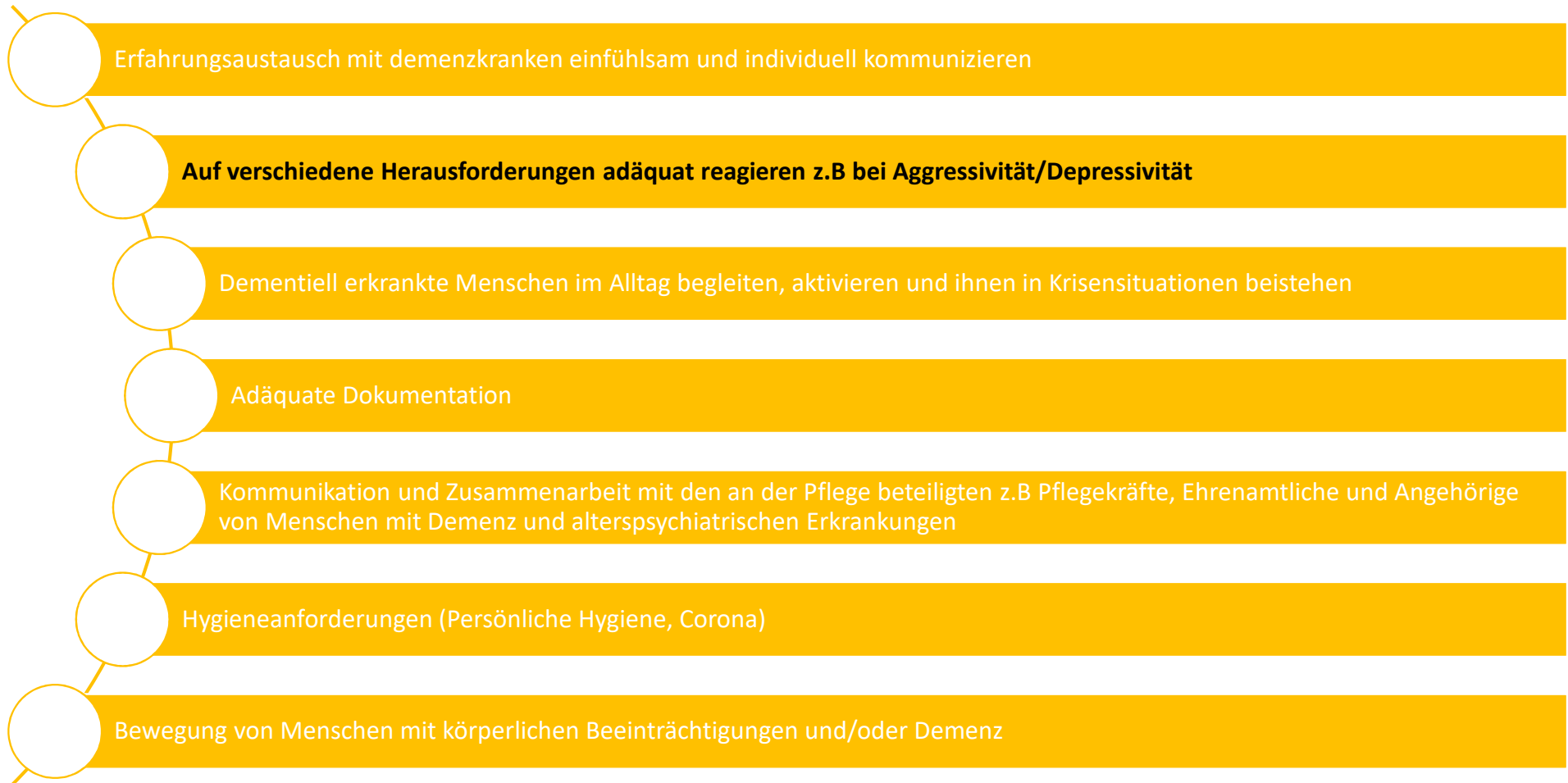


Inhalt



Auf verschiedene Herausforderungen adäquat reagieren: Aggressivität

- Herausforderndes Verhalten seitens des Demenzkranken wird oft als störend, belastend, fremd- oder selbstgefährdend wahrgenommen.
- Somit bezieht sich der Begriff „herausforderndes Verhalten“ allein auf die Wirkung des Verhaltens auf die Umgebung und nicht wie der Kranke diese selbst erlebt.
- Was für die Umgebung eine Herausforderung bedeutet, kann für den Demenzerkrankten mit Wohlbefinden verbunden sein und für ihn aus seiner Perspektive heraus sinnvoll.
- Durch die Demenzerkrankung kann es zu tiefgreifenden Veränderungen der Persönlichkeit kommen. Diese Symptome sind für Angehörige meist nur schwer zu ertragen.
- So kann ein sonst friedlicher Mensch durch die Krankheit aggressiv werden und diese auch gegen seine Mitmenschen richten

- Auch wenn es menschlich ist, hierauf gereizt oder aggressiv zu reagieren, sollte man dies gegenüber einem Erkrankten Menschen vermeiden. Mit derartigen Aggressionen sollte immer professionell umgegangen werden.
- Häufig tritt aggressives Verhalten bei Dementen völlig unerwartet auf. Die Betroffenen reagieren übertrieben auf Kleinigkeiten oder greifen Mitmenschen körperlich an.
- Aggressionen bei Demenzkranken sind häufig eine Folge starker Überforderung im Alltag oder mit der aktuellen Situation. Ist sich der Demenzkranke seiner Krankheit bewusst, ist es für ihn oft schwer die Folgen zu akzeptieren.
- Alltägliche Dinge nicht mehr alleine bewältigen zu können sorgt oft für Wut und Verzweiflung welche sich in Aggressivem oder Depressivem Verhalten äußert.
- Erkrankte wissen im Verlauf häufig nicht mehr wie sie sich richtig Verhalten sollen. Das Verständnis für alltägliche Abläufe schwindet fortwährend, was zu Überforderung führt welche sich häufig durch aggressives Verhalten äußert.

Der Umgang mit Aggressionen bei Demenzkranken

- Person aussprechen lassen. Unterbrechen Sie nicht und versuchen Sie die Situation zu verstehen
- Sprechen Sie in einem ruhigen Tonfall und werden Sie nicht aufbrausend
- Selbstschutz hat oberste Priorität. Fordern sie notfalls Hilfe an
- Verlassen Sie den Raum, wenn die Person körperlich gewalttätig wird und sich nicht zu beruhigen ist
- Ignorieren Sie die Aggression nicht
- Versuchen Sie nicht von Ihrer Meinung zu überzeugen oder „zur Vernunft zu bringen“
- Provozieren sie den Betroffenen nicht und machen sich nicht über ihn lustig. Nehmen sie ihren Gegenüber ernst
- Zeigen Sie keine Angst
- Schüchtern sie den Betroffenen nicht ein und halten sie ihn nicht fest

Nachdem die Situation sich beruhigt hat:

- Bestrafen sie den Erkrankten nicht
 - Den Erkrankten nicht ignorieren
 - Keine angenehmen Dinge verbieten, auf die er sich freut
 - Verhalten Sie sich normal
-
- Es ist sehr wichtig, dass Sie sich schnellstmöglich beruhigen und wieder „normal“ verhalten.
 - Sollten Sie mit der Situation überfordert sein, ist es sinnvoll, professionelle Hilfe aufzusuchen.

Aggression vermeiden

- Um zukünftige Aggressionen zu vermeiden, sollte man kritische Situationen mit etwas Abstand zum Geschehen analysieren
 - Warum ist der Demenzkranke aggressiv geworden?
 - Hat er sich überfordert gefühlt?
 - Wollte er etwas mitteilen?
 - Wurde er kritisiert?
 - War er durch neue Eindrücke verwirrt? Hatte er Angst? Wurde er erschreckt? Hatte er Halluzinationen?
- Es ist wichtig, möglichst angenehme und ruhige Situationen zu schaffen, welche der Demenzkranke als vertraut empfindet.
- Vermeiden Sie Situationen welche weitere Angst, Verwirrung oder Unwohlsein hervorrufen.
- Versuchen Sie, die Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und wenn Möglich zu erfüllen
- Damit lässt sich meist ein aggressives Verhalten vermeiden oder reduzieren

Auf verschiedene Herausforderungen adäquat reagieren: Depressivität

- Sowohl Demenz als auch Depressionen beeinträchtigen in fundamentaler Weise die Lebensqualität der Betroffenen. Beiden wird jedoch nicht immer ausreichend Rechnung getragen und insbesondere in der Primärversorgung oft nicht erkannt
- Depressionen bei Demenzerkrankten können durch mindestens drei verschiedene Konstellationen Zustände kommen



depressive Verstimmung als Begleitsymptom einer hirnorganischen Erkrankung

Einschränkung der kognitiven Leistungsfähigkeit im Rahmen einer Gemütskrankheit

Komorbidity: Zusammentreffen eines hirnorganischen Prozesses und einer Gemütskrankheit

- Wichtige psychopathologische Merkmale für die Unterscheidung zwischen Demenz und Depression sind oft Gefühle der Wertlosigkeit oder Schuld, ebenso wie Suizidgedanken.
- In Normalfall kommen diese bei Demenzerkrankten nur sehr selten vor und umgekehrt haben die meisten hirnorganisch gesunden depressiven Patienten keine Sinnestäuschungen oder ähnliche Symptome einer Demenz
- Zwischen 30 und 50% aller Demenzerkrankten weisen gleichzeitig Symptome einer Depression auf. Umgekehrt sind kognitive Leistungseinschränkungen bei älteren depressiven Patienten keine Seltenheit und können den Schweregrad einer Demenzerreichten
- Missmutigkeit, Antriebslosigkeit oder Pessimismus sind keine typischen Alterserscheinungen sondern meist Zeichen einer Depression
- Depressionen bei Demenzerkrankten verlaufen meist nicht gleichförmig. Je nach Phase können sich Erscheinungsbild und Schweregrad rasch ändern
- Der Verlauf einer Depression sollte deshalb monatlich überprüft werden, damit die Therapie, falls erforderlich, angepasst werden kann

Welche Therapien stehen zur Verfügung?

- Für den Einsatz gegen Depressionen stehen verschiedene Medikamente zur Verfügung.
 - Primär: Cholinesterase-Hemmer
- Diese steigern die geistige Leistungsfähigkeit des Patienten und bessern depressive Zustände
- Reichen diese nicht aus, kann auf speziell gegen Depression gerichtete Medikamente zurückgegriffen werden, so genannte Antidepressiva
- In Frage kommen Wirkstoffen aus der Gruppe der selektiven Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer

Warum ist es wichtig auf bestimmtes Verhalten adäquat zu reagieren?

- Herausforderndes Verhalten wird oft als störend empfunden
- Der Betroffene nimmt das Verhalten oft nicht als herausfordernd wahr
- Der Demenzkranke versteht immer was er gerade tut
- Ein friedlicher Mensch kann bei falscher Kommunikation schnell aggressiv werden
- Der Demenzkranke hat meist keine Einschränkungen die zu herausforderndem Verhalten führen

Wie geht man mit Aggressivem Verhalten um?

- Person aussprechen lassen
- In ruhigem Ton sprechen
- Schnell sprechen und viele Informationen in einen Satz unterbringen
- Aggressionen ignorieren
- Angst zeigen

Wie geht man mit Aggressivem Verhalten um wenn sich die Situation beruhigt hat?

- Nicht provozieren
- Den Betroffenen beschimpfen und bestrafen
- Den Betroffenen nicht ignorieren und nicht bestrafen
- Sich normal Verhalten
- Dem Betroffenen angenehme Dinge verbieten

Wie vermeidet man Aggressionen?



Das Geschehen analysieren



Sich fragen: Warum entstand die Aggression?



Das Geschehen ignorieren



Sich überlegen wie das Geschehen vermieden werden kann

Wie entstehen Depressionen?



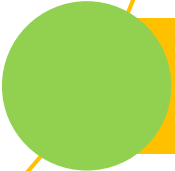
depressive Verstimmung als Begleitsymptom einer hirnrorganischen Erkrankung



Einschränkung der kognitiven Leistungsfähigkeit im Rahmen einer Gemütskrankheit



Sie sind willkürlich und treten bei fast jedem auf



Komorbidity: Zusammentreffen eines hirnrorganischen Prozesses und einer Gemütskrankheit

Welche Therapien stehen zur Verfügung?

- Medikamente: Cholinesterase-Hemmer
- Antidepressiva
- Omega 3 und Vitamine
- selektive Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer
- Bewegungstraining und Gespräche